

§ 1 führt die kurze Ausschrift: „Saulus“, § 2 dagegen „Sanct Paulus“. Die §§ 3 bis 5 erläutern des hl. Paulus apostolische Tugend des Glaubens; der Hoffnung (4) und der Liebe (5). § 6 des hl. Paulus Freiheit (libertas) und Allgemeinheit (Universalität) der Lehre Jesu. §§ 7 bis 10 St. Paulus als Apostel für die ganze Erde, für alle Orte, alle Nationen, alle Stände. § 11 behandelt St. Paulus als heiligen Schriftsteller; (§ 12) dessen Stil; (13) dessen Eigenthümlichkeit oder Charakteristik. § 14 die Leiden des hl. Paulus; (15) seine Unerschrockenheit; (16) seine Wunder; (17) seine Demuth; (18) seine Enthaltsamkeit (ein gar wunderliebliches Capitel). § 19 das Gebet als Stütze des hl. Paulus; § 20 das Herz des hl. Paulus und (21) seine Liebe zum israelitischen Volke (ein langer und lehrreicher Abschnitt). § 22 die Jünger (Schüler) des hl. Paulus und (§ 23) seine äußere Gestalt (Erscheinung). Im § 24 wird die hohe Bedeutung des Lebens und der Thätigkeit des hl. Paulus, im § 25 endlich sein Tod geschildert. —

Nicht bloß die damit bewidmeten Priester, sondern auch intelligente Laien werden dieses geist- und gemüthvolle Buch mit vielem Vergnügen wie auch mit großem Nutzen lesen und es wieder lesen.

St. Martin im Rosenthal.

Barthol. Boh, Pfarrer.

17) **Der katholische Priester vor 1500 Jahren.** Priester und Priesterthum nach der Darstellung des hl. Hieronymus gezeichnet von Dr. Arthur König, a. o. Professor an der Universität Breslau. VIII und 204 S. in 8°. Breslau, Aderholz. 1890. Preis M. 2.40 = fl. 1.44.

Solange es Priester-Seminarien und Priester geben wird, wird obiges Büchlein zeitgemäß und höchst empfehlenswert sein und bleiben. Der Beruf, die Vorbereitung zum Priesteramte, des Priesters Lästern im Privatleben und in der Öffentlichkeit sind mit den Worten des hl. Hieronymus in anziehender, herzerwärmender Weise geschildert. In den Anmerkungen ist die genaue Quellenangabe verzeichnet, die vorzüglich einladet und anleitet, den „Priester von Bethlehem selbst zur Hand zu nehmen. Die patristische Wissenschaft ist hier ganz ausgezeichnet dem praktischen Leben dienstbar gemacht. Die stets alte und stets neue Wahrheit und Schönheit der katholischen Kirche strahlt im hellsten Lichte, wenn der Priester des 19. Jahrhunderts den des vierten Jahrhunderts sich zum Muster nehmen kann.

Mautern.

Lector P. August Nössler C. SS. R.

18) **Dr. Konrad Martin,** Bischof von Paderborn. Ein biographischer Versuch von Dr. Christian Stamm, Geheimsekretär des Verstorbenen und Domcapitular. Mit Porträt. 555 S. 8°. Paderborn, Junfermann'sche Buchhandlung. 1892. Preis M. 5.— = fl. 3.—.

19) **Urkundenbuch** zur Biographie des Dr. Konrad Martin, Bischofs von Paderborn. Von Dr. Christian Stamm. 444 S. 8°. Paderborn, Junfermann'sche Buchhandlung. 1892. Preis M. 4.50 = fl. 2.70.

Domcapitular Stamm hat den großen Verdiensten, welche er sich bereits durch Herausgabe der Kanzelvorträge und der Hirtenbriefe, sowie verschiedener kleinerer Schriften aus dem literarischen Nachlaß des hochseligen Bischofs Konrad erworben, durch eine ausführliche Darstellung des thaten- und segensreichen Lebens desselben und durch Sammlung und Veröffentlichung der wichtigsten darauf bezüglichen „Urkunden“ die Krone aufgesetzt.

Vielseitiger inniger Verkehr mit dem Berewigten, große Vertrautheit mit den zahlreichen Werken und Schriften desselben, tiefes Verständnis der Zeitverhältnisse, gewissenhafte Benutzung aller einschlägigen Documente und liebvolle Hingabe an die Aufgabe haben ihn instandgesetzt, ein Lebensbild zu zeichnen, das in allen seinen Zügen treu und wahr ist und das man nicht nur mit Interesse,

sondern mit Bewunderung betrachtet. Das „Stuttgarter deutsche Volksblatt“ sagte in einem ausführlichen Necrologie über den hochseligen Bischof Konrad: „Der unparteiische Geschichtsschreiber wird dem Namen Konrad Martin den Ausruf beisezen: „Ecce sacerdos magnus“, d. h. er war ein großer Priester, ein großer Mann.“ Dieses Urtheil findet in der vortrefflichen Biographie seine volle Bestätigung. Bischof Konrad war in der That ein großer Mann, groß in seinem unerschütterlichen Glaubensmuthe, groß in seinem brennenden Eifer für die Ehre Gottes und das Heil der Seelen, groß in seiner treuen Unabhängigkeit an den heiligen Stuhl und seiner glühenden Liebe zu dem Nachfolger des hl. Petrus, groß in seiner kindlichen Frömmigkeit, groß in seinem heldenmütigen Opfergeiste, der ihn auf alles verzichten und alles dulden ließ, als es sich um die Vertheidigung der göttlichen Rechte der Kirche handelte; er war eine Zierde des deutschen Episkopates, ein heiligmäßiger Bischof. Die Betrachtung eines solchen Lebens kann nur veredelnd und stärkend und begeisternd wirken.

Aarhus (Dänemark).

Johann B. Lohmann S. J.

20) **Bibliotheca catholica Societatis Jesu.** Verzeichnis der wichtigsten über den Orden und einzelne Mitglieder der Gesellschaft Jesu von 1830—1891 sowohl apologetischen, biographischen und historischen, als auch die pädagogischen und die Missionstätigkeit umfassenden, von katholischer Seite erschienenen Werke, Predigten und Andachtsbücher. Mit einem Auctoren- und einem Stichwort-Register versehen. Von Mario Silv. Tavagnutti. (Wien und Leipzig, Austria, Drescher & Comp. 1891. 8°. 44 S. Preis 30 kr. = 60 Pf.)

Die „katholische Bücherkunde“ des mit ausdauerndem Fleiße und außerordentlichen bibliographischen Kenntnissen begabten Auctors hat durch diese Lieferung das VI. Heft erhalten. Es ist aber in sich wiederum nur die erste Abtheilung einer bisher fehlenden allgemeinen Bibliotheca monastica der letzten fünfzig Jahre, welche auch über die anderen Orden sich erstrecken wird, sobald der noch früher einzureihende fünfte Theil, d. i. die Bibliotheca catholica generalis in etwa vier Heften verausgabt ist.

Der Auctor hat durch die genannte Arbeit über den Orden der Gesellschaft Jesu zunächst dessen Mitglieder zu besonderem Danke verpflichtet, indem die bisher bestehenden (und fortzusehenden) Werke der PP. Bader-Carragon-Sommervogel S. J. nur die von Ordensmitgliedern verfassten Werke enthalten, Tavagnutti aber auch die von andern Auctoren (vorzugsweise jedoch die in deutscher Sprache) verfassten Werke, mit Ausschluß der gegnerischen Literatur aufzählt; der Verfasser gibt jedoch mit diesem ersten Hefte der Bibliotheca monastica, mit dem er sowohl wegen persönlicher Hochschätzung des Ordens, als wegen der Zeitverhältnisse in Deutschland den Anfang machen wollte, den Plan und die Anregung auch zur Zusammenstellung der Literatur der übrigen Orden und ersucht um Mithilfungen zur rechtzeitigen Ver Vollständigung. Aus diesem Grunde erlauben wir uns, für folgende Auflagen des erschienenen Heftes noch auf folgende Ergänzungen aufmerksam zu machen, wobei wir dabei von der zahlreichen in fremden (besonders lateinischen, französischen und italienischen) Sprachen erschienenen Werken, zumal von mehreren auf die Ratio studiorum sich beziehenden, innerhalb der letzten fünfzig Jahre verfassten Erläuterungen absehen zum ersten allgemeinen Theil: A. Amman, Jesuiten, von einem Jesuiten (Augsb. K. 1854). Konrad Bläser (= Andr. Kobler), die Revolution und die Jesuiten (Linz, E. 1876). Dr. J. Diendorfer, die Aufhebung der Jesuiten im Bisthum Passau (Passau A. 1891 — nach Schluss des Heftes erschienen). Dr. J. Senefrey, Bischof von Regensburg, die kirchliche Freiheit und die bayerische Gesetzgebung mit Rücksicht auf die Jesuitenfrage in Regensburg (Regensburg M. 1867). Gleichfalls die Jesuiten-